



ELISABETH BEREZNICKI

- 1953 geb. in Warschau/Polen
 1972–1977 Kunstakademie Warschau, Diplom mit Auszeichnung
 seit 1989 Deutschland, lebt und arbeitet in Freiburg
 seit 2000 Dozentin an der PH Freiburg, Fach Malerei
 2005 Stipendium iaab an der Cité des Arts, Paris
 2006 Arbeitsaufenthalt in Paris
 2007–2012 im künstlerischen Beirat des Kunstvereins Freiburg
 2008 Projekt „exchanging spaces“, Lagos/Nigeria
 Stipendium im Kavalierhaus, Langenargen
 2010 Projekt „Time out“, Lagos/Nigeria
 Mitglied im Künstlerbund Baden-Württemberg



ELISABETH BEREZNICKI

Vernissage

Samstag, 24. Januar, 20 Uhr
 Einführung: Professor Nikolaus Bischoff

Führungen

Sonntag, 25.01.2015, 11 Uhr, mit Elisabeth Bereznicki
 Sonntag, 22.02.2015, 11 Uhr, mit Christiane Oßwald und
 Christine Roth-Waldheuer

Öffnungszeiten

Di/Mi 15–17 Uhr, Do/Sa 10–13 Uhr, Fr 17–19 Uhr,
 So 11–17 Uhr, Montags und in der Fastnachtszeit
 (Do. 12.02. bis Di. 17.02.15) geschlossen. Eintritt frei.

Weitere Ausstellungstermine 2015

17.04. – 12.06. Jo Bukowski, Herta Seibt de Zinser
 26.06. – 11.09. Positionen in Papier III
 18.09. – 30.10. Planet Wüste Michael Martin

Stadtgalerie Markdorf
 88677 Markdorf
 Ulrichstraße 5
 Tel. 07544 741360
 (beim Untertor)

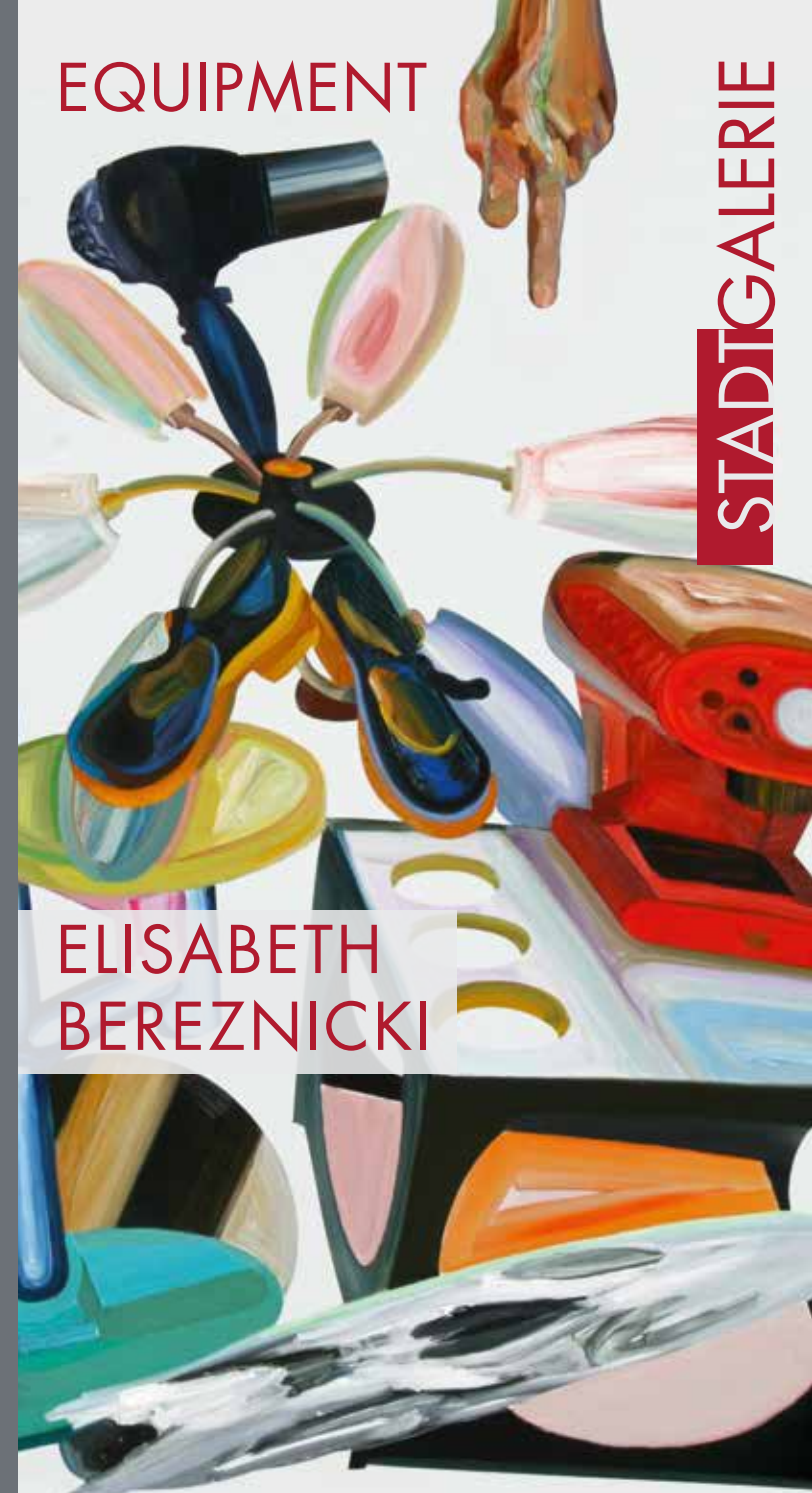
www.kunstverein-markdorf.de

Mit freundlicher Unterstützung von:

neubert+jones
 werbeagentur



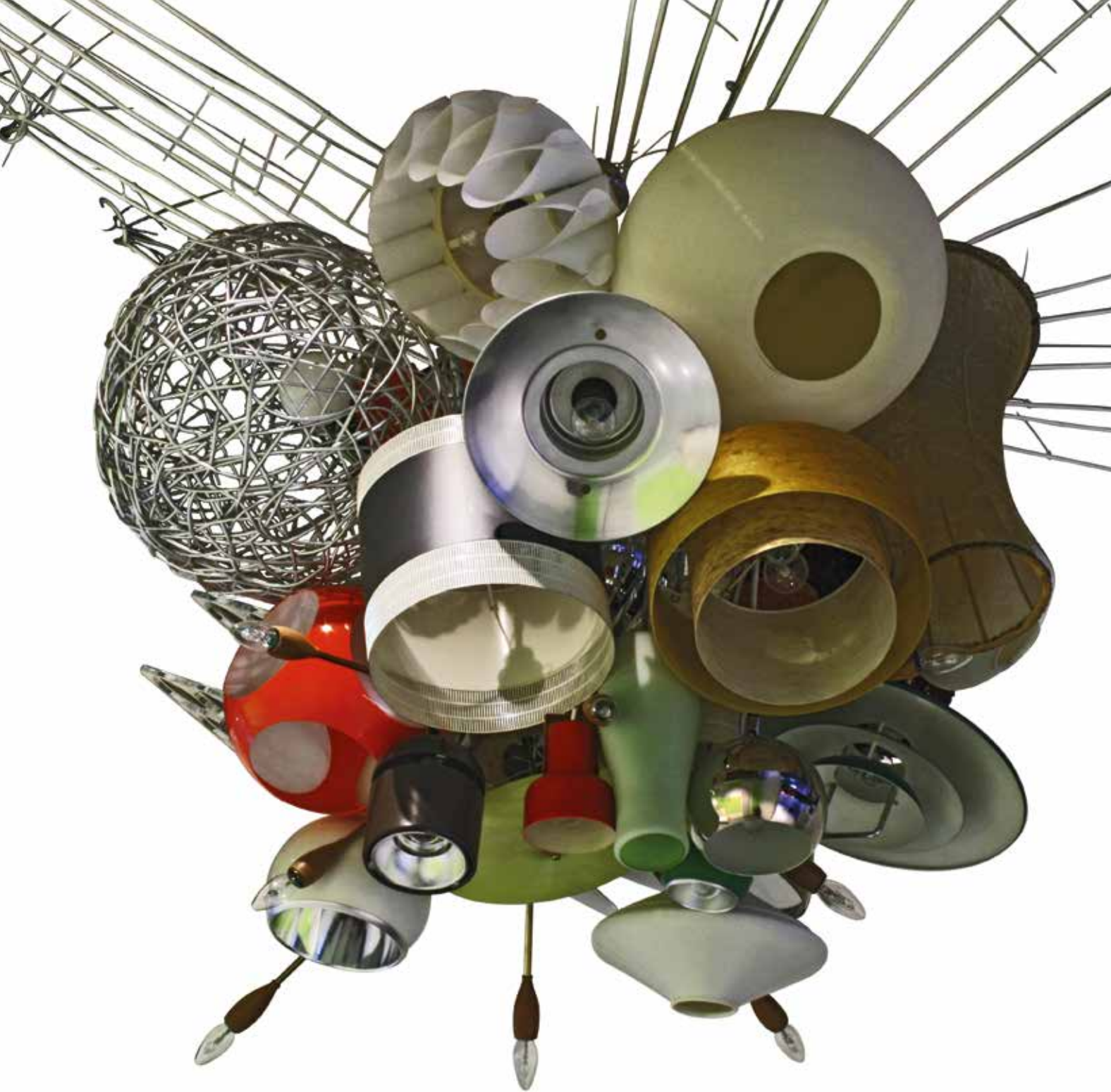
EQUIPMENT



STADTGALERIE

ELISABETH
 BEREZNICKI

24. Januar bis 28. März 2015 – Markdorf



„Ist ein Eierkocher, sobald er außer Funktion gerät, tatsächlich noch ein Eierkocher, eine Teetasse tatsächlich noch eine Teetasse ...“

Stefan Tolksdorf

Dies ist der Ansatzpunkt für Elisabeth Bereznickis Bilder, Bildobjekte und Installationen. Aus der Welt des Alltäglichen, der ganz persönlichen Ästhetik eines jeden Menschen, holt sie ihre Motive. Sie sagt: „Ich habe mich immer schon für die elementaren Dinge des Alltags interessiert.“ Banale Gebrauchsgegenstände wie Tassen, Teller, Lampen, Stühle und mehr werden in einem neuen Ensemble arrangiert und erhalten in dieser ungewöhnlichen Komposition eine über ihren alltäglichen Nutzwert hinausgehende Strahl- und Aussagekraft. Ein Spiel von Formen und Farben entsteht und die auf Nützlichkeit angelegten Gegenstände verlieren ihre Banalität. Ihre Präsentationen mit Möbeln und Lichtobjekten inszeniert sie so, dass begehbbare Bilder im Raum entstehen – skurrile Kombinationen von Vorgefundenem und Selbstproduziertem.

„Leuchter“, aus Flohmarktfundstücken kreiert, werden zu komplexen, im Raum schwebenden Skulpturen mit erstaunlicher Formenvielfalt. Uns allen bekannte und vertraute Funktionsobjekte bekommen eine neue, überraschende Leuchtkraft und Ausstrahlung. Gewohntes erhält den Glanz des Spektakulären.